

KÖRPER – INDUSTRIE – UTOPIE. SAMMELN IN DER LEBENSREFORM

Freitag, 6. Mai 2022
Kulturwissenschaftliches
Institut Essen

14:00–18:15 Uhr
Abendvortrag im
Museum Folkwang

19:00–20:30 Uhr
Samstag, 7. Mai 2022
Museum Folkwang,
10:00–15:00 Uhr

Unter dem Stichwort der «Reformbewegungen» lassen sich in Mitteleuropa seit Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1930er Jahre hinein unterschiedliche Entwicklungen und Haltungen zusammenfassen, die das Projekt der Modernisierung und Industrialisierung kritisch begleitet haben. Die Tagung widmet sich einflussreichen Kunstsammler:innen der Moderne, darunter Karl Ernst Osthaus, Helene Kröller-Müller, Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler, die im Rahmen dieser Reformbewegungen eine neue Sammlergeneration ausgebildet haben. Als wohlhabende Unterstützende von Künstlerkolonien und Multiplikator:innen der reformbewegerischen Ideen verkörperten sie selbst das idealistische Potential der Lebensreformbewegung. Ihr privates Kunstsammeln war in umfassenden Lebensentwürfen und neuartigen Netzwerken verortet, unmittelbar einhergehend mit einem neuen Körperverständnis, utopischen Bildungsideal und einer ganzheitlichen Pädagogik.

Programm

Freitag, 6. Mai 2022,
Kulturwissenschaftliches Institut Essen

14:00–14:15

Prof. Dr. Julia Griem (KWI), **Prof. Peter Gorschlüter** (MF), **Dr. Stefanie Heraeus** (GU), **Prof. Dr. Christian Spies** (UzK)
Begrüßung

14:15–14:45

Prof. Dr. Christian Spies (Köln)
Eine neue Sammlergeneration?

14:45–15:45

Dr. Stefan Rindlisbacher (Fribourg/ Potsdam)
Spiritualität und Konsum – Lebensreform als Projekt der kapitalistischen Moderne

15:45–16:15 Kaffeepause

16:15–17:15 **Prof. Dr. Rainer Stamm**
(Oldenburg/ Bremen)

Auf der Suche nach Schönheit. Karl Ernst und Gertrud Osthaus – die Gründer des Folkwang-Museums

17:15–18:15 **Dr. Stefanie Heraeus** (Frankfurt)
Museumsutopien einer exponierten Sammlerin: Helene Kröller-Müller

Abendvortrag im Museum Folkwang

19:00–20:30

Prof. Dr. Katherine M. Kuenzli (Middletown)
The Art of Life: Physiological Aesthetics, Women's Clothing, and Modern Art Collecting around 1900

Samstag, 7. Mai 2022
Museum Folkwang

Ab 10:00 *Begrüßungskaffee*

10:30–11:30

Dr. Pamela Kort (Zürich)
Gegenwärtige künstlerische Perspektiven auf Karl Wilhelm Diefenbach und Fidus

11:30–12:30

Gespräch in der Ausstellung mit **Dr. Nadine Engel** und **Prof. Peter Gorschlüter** (Essen)
Renoir – Monet – Gauguin. Bilder einer fließenden Welt, Die Sammlungen von Kōjirō Matsukata und Karl Ernst Osthaus

12:30–13:30 Mittagspause

13:30–14:30 Uhr

Dr. Anna Brus (Köln)
Transformierende Objekte. Von „Weltkunst“-Sammlungen zu widerständigen Zeugnissen der kolonialen Moderne

14.30 **Abschlussdiskussion**

KÖRPER – INDUSTRIE – UTOPIE. SAMMELN IN DER LEBENSREFORM

Vortragende und Abstracts:

(1) **Dr. Anna Brus**, Kunsthistorikerin, *Transformierende Objekte. Von „Weltkunst“-Sammlungen zu widerständigen Zeugnissen der kolonialen Moderne*

Abstract: Das Folkwang Museum in Hagen war über die Sammeltätigkeit und Ausstellungen von Karl-Ernst Osthaus, aber auch über die Publikationen des Folkwang Verlags, eine Art Knotenpunkt des Weltkunstdiskurses seit der deutschen Kaiserzeit. Der Vortrag thematisiert die Entstehung dieser Sammlung in der Spannung zwischen imperialer Inbesitznahme der Welt in Gestalt ihrer Dinge einerseits und der Suche nach dem anthropologischen Ursprung der Kunst im Diskurs um den „ursprünglichen“ Menschen andererseits. In welchem Verhältnis standen die Objekte der Weltkunstsammlung und die spekulative Anthropologie, die mit ihnen verbunden war, zu kunstpädagogischen und reformatorischen Ideen?

Anna Brus ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln. Sie arbeitet zu Ausstellungspraktiken der Moderne und der Verflechtungsgeschichte post/kolonialer Sammlungen. Zu dieser Thematik hat sie auch Ausstellungen am Rautenstrauch-Joest-Museum Köln und am Haus der Kulturen der Welt, Berlin kuratiert.

(2) **Dr. Nadine Engel**, Kunsthistorikerin, *Gespräch in der Ausstellung „Renoir, Monet, Gauguin – Bilder einer fließenden Welt. Die Sammlungen von Kojiro Matsukata und Karl Ernst Osthaus“*

Nadine Engel ist am Museum Folkwang in Essen Kuratorin für Malerei, Skulptur und Medienkunst des 19. und 20. Jahrhundert. Sie hat die Ausstellung „Renoir, Monet, Gauguin – Bilder einer fließenden Welt. Die Sammlungen von Kojiro Matsukata und Karl Ernst Osthaus“ kuratiert.

(3) **Dr. Stefanie Heraeus**, Kunsthistorikerin, *Museumsutopien einer exponierten Sammlerin: Helene Kröller-Müller*

Abstract: Mit dem Zugriff auf ein enormes Vermögen, im Austausch mit Architekten, Kunstberatern und Künstlern und mit dem öffentlichen Vermittlungsanspruch an ein Laienpublikum ist Helene Kröller-Müller exemplarisch für einen neuen Sammlertypus zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Ihre mehr als zwei Jahrzehnte währende Suche nach dem idealen Museumsentwurf inmitten der Natur ist Ausdruck einer Umbruchsituation, geprägt von reformerischen Ideen und ästhetischer Ganzheitlichkeit. Welche Auswirkungen hatten solche Sammlungsentwürfe gestaltungsmächtiger Privatpersonen auf jene diskursive Selektion, die schließlich zur kanonisierten Erzählung der westlichen Moderne führen sollte?

Stefanie Heraeus ist seit 2010 wissenschaftliche Leiterin und Initiatorin des Masterstudiengangs Curatorial Studies – Theorie – Geschichte – Kritik der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Hochschule für Bildende Künste – Städelschule. Sie hat publiziert zu Proto-Surrealisten im Paris des 19. Jahrhunderts, zu Museumsgeschichte und Ausstellungstheorie und -praxis.

(4) **Dr. Pamela Kort**, Kunsthistorikerin, *Unnamed Patrons: Contemporary Artists' Response to Diefenbach and Fidus Then and Now*

Abstract: Karl Wilhelm Diefenbach and his disciple Hugo Höppener (Fidus) were the most well-known of the Lebensreform painters. And yet collectors of art sympathetic to the utopian concepts at the core of that movement steered clear of them. Little did they know that Gustav Klimt, František Kupka and Egon Schiele not only safeguarded the aesthetic of Diefenbach and Fidus, but also made it public through the vehicle of their paintings. This talk reviews that history asking too whether we should not redefine what 'collecting' entails in terms of 'ownership' and 'access.' It also questions how we are to understand Ugo Rondinone's and Jonathan Meese's recent acquisition of work by Diefenbach and Fidus.

Pamela Kort ist Kuratorin und Autorin. Sie war mehrere Jahre Associate Curator in der Schirn Kunsthalle in Frankfurt, wo sie 2015 die Ausstellung *Künstler und Propheten. Eine geheime Geschichte der Moderne 1872–1972* kuratiert hat. 2012 war sie Gastprofessorin für Moderne und zeitgenössische Kunst an der Universität Zürich.

(5) **Prof. Dr. Katherine M. Kuenzli**, Kunsthistorikerin, *The Art of Life: Physiological Aesthetics, Women's Clothing, and Modern Art Collecting around 1900*

Abstract: Focusing on the work of Belgian designer Henry van de Velde, this talk addresses physiological aesthetics in relationship to Nietzschean vitalism and ideas of Lebenskunst. Physiological aesthetics especially empowered women to actively shape the spaces in which they lived and the clothing they wore. Van de Velde's textiles and dresses were sought out by the first generation of female collectors, who emerged as agents of change by forming and making publicly accessible collections of modern art.

Katherine M. Kuenzli ist Professorin an der Wesleyan University. Ihre Publikationen, u.a. zu den Nabis und zu Henry van de Velde, rücken die interrelationalen Netzwerke zwischen Malerei, Design und Architektur in der Moderne in den Fokus. 2019 ist ihre Monografie *Henry van de Velde. Designing Modernism*. New Haven/ London Yale University Press erschienen.

(6) **Dr. Stefan Rindlisbacher**, Historiker, *Gesundheit, Spiritualität und Konsum – Lebensreform als Projekt der kapitalistischen Moderne*

Abstract: Die neuere Forschung macht deutlich, dass sich die Geschichte der Lebensreform nicht auf „barfüßige Propheten“ reduzieren lässt. Vielmehr prägten Lebensreformer:innen aus den neuen Mittelschichten einen Lebensstil, der eng mit Prozessen der Individualisierung, Kommerzialisierung und Globalisierung verbunden war. Das Referat geht der Frage nach, wie das Streben nach Gesundheit und Spiritualität nicht nur der Selbstopтимierung, sondern auch der Schaffung einer globalisierten Konsumkultur diene.

Stefan Rindlisbacher hat 2021 an der Universität Fribourg (Schweiz) promoviert. Seine Dissertation *Lebensreform in der Schweiz (1850–1950): Vegetarisch essen, nackt baden und im Grünen wohnen* ist im Januar 2022 erschienen. Seit Februar 2022 ist er im Rahmen eines Postdoc-Mobility-Stipendiums des Schweizerischen Nationalfonds als Gastwissenschaftler am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam assoziiert.

(7) **Prof. Dr. Christian Spies**, Kunsthistoriker, *Eine neue Sammlergeneration?*

Abstract: In einigen einführenden Überlegungen in die Tagung wird Christian Spies fragen, wie sich in unterschiedlichen Sammlungen und in verschiedenen Kontexten eine neue Sammlergeneration um 1900 abzeichnet. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie sich dabei die Idee eines ‚ganzheitlichen‘ Sammelns erschließt.

Christian Spies ist Professor für Kunstgeschichte an der Universität zu Köln mit den Schwerpunkten Moderne und Gegenwart und ästhetische Theorien. Durch seine Tätigkeit Kurator der Sammlung Lambrecht-Schadeberg am Museum für Gegenwartskunst Siegen bildet die Theorie und Geschichte des Kunstsammelns einen besonderen Schwerpunkt in seiner Arbeit.

(8) **Prof. Dr. Rainer Stamm**, Kunsthistoriker, *Auf der Suche nach Schönheit. Karl Ernst und Gertrud Osthaus – die Gründer des Folkwang-Museums*

Abstract: In Hagen wurde 1902 das Folkwang-Museum gegründet. Für das Ehepaar Osthaus war diese Museumsgründung zugleich eine Exit-Strategie: Statt sich dem Kreislauf von Unternehmertum und Vermögensvermehrung unterzuordnen, unterstützten sie junge Künstler, luden Tänzer und Lebensreformer ein und träumten von der Gründung einer Künstlerkolonie. Der Vortrag deckt Parallelen zwischen dem Folkwang-Impuls und den Siedlungsgemeinschaften in Ascona und Worpswede auf sowie zwischen Karl Ernst Osthaus und Friedrich Alfred Krupp, die sich in ihrer Suche nach Schönheit Fluchten aus der Realität des Industriebezirks schufen.

Rainer Stamm ist Direktor des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte in Oldenburg, außerdem lehrt er als Professur an der Universität Bremen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Kunst der Klassischen Moderne sowie Kunsthandels- und Museumsgeschichte. Im Februar 2022 ist seine zusammen mit Gloria Köpnick erarbeitete Monografie *Karl Ernst und Gertrud Osthaus. Die Gründer des Folkwang-Museums und ihre Welt* im Beck Verlag München erschienen.